

# „Wir waren überwältigt von den Erfolgen“

Renate Thyssen-Henne und Gabriele Inaara Begum Aga Khan über ihren Verein „SOS Projects für Mensch und Tier“

Anlässlich des traditionellen Adventsfestes auf dem Sonnenhof sprachen wir mit den beiden Gründerinnen der Hilfsorganisation „SOS Projects für Mensch und Tier“, Unternehmerin **Renate Thyssen-Henne** und ihre Tochter **Gabriele Inaara Begum Aga Khan**.

■ *Frau Thyssen-Henne, wie kam es dazu, dass Sie sich für Tiere einsetzen?*

Ich war immer schon ein großer Tierfreund. Zuhause hatten wir leider keinen Hund, aber ich habe schon als kleines Kind in jeder freien Minute mit Nachbarhunden gespielt und sie gefüttert. Mein liebster vierbeiniger Freund war ein deutscher Schäferhund, der war damals größer als ich selbst. Mit 22 hatte ich dann genügend Platz und einen Garten und seit dieser Zeit hatte ich bis heute immer Hunde, meine Kinder sind mit ihnen groß geworden.

■ *Wie kam es zu Ihrem Engagement auf dem Sonnenhof?*

Meine langjährige Mitarbeiterin **Ingrid Kinateder** machte mich Anfang 2000 nach ihrem Teneriffaurlaub auf das entsetzliche Hundeelend auf dieser Insel aufmerksam. Daraufhin unterstützte ich zwei Jahre lang einen Tierschützer vor Ort. Ich finanzierte Arztkosten und Futter für die etwa 200 Hunde. Diese vegetierten auf einer Müllhalde dahin, der Sonne und dem Wind schutzlos ausgesetzt. Trotz meiner Zahlungen stellte sich heraus, dass sich die Situation entgegen vieler Versprechungen nicht verbesserte. Mir wurde klar, dass ich nur mit einer professionellen eigenen Hilfsorganisation nachhaltig etwas bewirken konnte.

■ *Was haben Sie dann unternommen?*

Ich fand zum Glück engagierte und kompetente Mitstreiter – meinen Mann und meine Tochter und unsere Freunde, die Universitätsprofessoren **Ulrike Matis** und **Roberto Köstlin** und die Münchner Stadträtin **Evelyne Menges**. Wir gründeten dann im Februar 2002 den gemeinnützigen Verein „SOS Projects für Mensch und Tier“. Dann erwarben wir den Sonnenhof hier in Rottenbuch.

■ *Wie konnte Ihre Hilfsorganisation den Tieren auf Teneriffa helfen?*

Indem wir auf einen Schlag in einer regelrechten „Gewaltaktion“ 95 Teneriffahunde nach Deutschland brachten. Diese ließen wir zuvor natürlich impfen und chippen. Alle diese Hunde erhielten in der Münchner Universitätstierklinik eine umfassende ärztliche Behandlung aufgrund von unversorgten Bisswunden, Unfällen, Brüchen, und dergleichen. Bis zum heutigen Tag werden von unserer Vizepräsidentin **Ulrike Matis** und von **Christoph von Welsler** komplizierte Hüft-, Wirbel- oder Gelenkoperationen vorgenommen. Ebenso häufig wurden und werden Augen- und Ohrenoperationen von unserem Gründungsmitglied **Roberto Köstlin** behandelt. Inzwischen kommen Tiere von überall her, aus Südeuropa aber natürlich auch aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Großbritannien.

■ *Was passiert mit den Hunden, wenn sie aus der Klinik kommen?*

Nach ihrer ärztlichen Versorgung kommen alle auf den Sonnenhof und werden hier von unseren Tierpflegern gesundgepflegt und aufgepäpelt, bevor wir sie an ausgesuchte Familien vermitteln.

■ *Wie viele Hunde können Sie auf dem Sonnenhof unterbringen?*

Wir haben immer um die 70 Hunde. Nachdem sie eine unterschiedliche Verweildauer in der Klinik haben, funktioniert das. Außerdem werden laufend Hunde vermittelt, sodass wieder Platz für einen neuen Schützling frei wird.

■ *Wie leben die Hunde auf dem Sonnenhof?*

Unsere Hunde leben in kleinen Gruppen, jeweils zwei bis vier in kleinen Holzpavillons. Diese sind im Winter beheizt und im Sommer belüftet. Die Pavillons stehen auf großzügigen Parzellen mit eigenen Ausläufen für die Hunde. Außerdem gibt es vier große eingezäunte Wiesen für den täglichen Auslauf. Es ist sichergestellt, dass sich jeder Hund hier täglich mindestens eine halbe Stunde ohne Leine und unter Aufsicht eines Tierpflegers austoben kann.

■ *Begum, Sie sind ebenfalls Gründungsmitglied von SOS Projects, waren seit der ersten Stunde mit dabei. Auf dem Sonnenhof arbeiten Sie auch mit Kindern*

*zusammen. Wie genau sieht diese Arbeit aus?*

Unser Motto lautet: Menschen helfen Tieren – Tiere helfen Menschen. Und dies ist ein wirklich wundervoller Aspekt an unserer Arbeit. Alle unsere Tiere sind unendlich dankbar dafür, dass sie keinen Hunger, keine Angst und keine Schmerzen mehr haben müssen. Wenn sie auch anfangs noch etwas scheu sind, fühlen sich schnell zu Menschen hingezogen und sehnen sich nach Streicheleinheiten und Zuneigung. Darum haben wir kurz nach der Gründung unseres Vereins den Versuch gestartet, unsere Hunde mit kranken und traumatisierten Kindern zusammenzubringen – wir waren überwältigt von den Erfolgen dieser zwanglosen begleitenden Therapie.

■ *Wie äußert sich das?*

Bereits nach kurzer Zeit entwickelt sich eine besondere Nähe, ein natürliches Vertrauen. Die Kinder gehen aus sich heraus, entwickeln Lebensfreude. Das hilft ihnen, ihre Krankheit zu bewältigen, Ängste abzubauen und stärkt ihr Selbstvertrauen. Oft motivieren die Vierbeiner die Kinder auch zu Aktivität und Bewegung. Heute besuchen uns regelmäßig chronisch kranke Kinder der Kinderklinik Gaisach und besonders förderungswürdige Kinder aus Sonderschulen und Waisenhäusern. In den fast zehn Jahren des Bestehens unserer Hilfsorganisation konnten wir über 1000 kranken und traumatisierten Kindern helfen. Zum Schutz der Kinder und um dramatische Missverständnisse und Unfälle mit Kindern und Hunden zu vermeiden, bieten wir täglich kostenlosen Tierchutzunterricht an.

■ *Frau Thyssen-Henne, wie finanzieren Sie die Projekte?*

Die Gründerfamilie hat dem Verein in den vergangenen zehn Jahren über fünf Millionen Euro aus privaten Mitteln an Spenden zugeführt. Doch wir können die Aufgabe nicht alleine bewältigen. Täglich erreichen uns viele Hilferufe für Mensch und Tier, und wir bringen es einfach nicht übers Herz, Tiere in größter Not oder Kinder, die unserer Hilfe bedürfen, abzuweisen.

**Kontakt:**

Sonnenhof, Hochkreit 8, Rottenbuch bei Murnau, Telefon: 0 88 67/92 11 36



Ein Leben für die Tiere: Unternehmerin Renate Thyssen-Henne (r.) und ihre Tochter Gabriele Inaara Begum Aga Khan.

FOTO: BRAUER